

Heimspiel mit breiter Unterstützung

INTERVIEW Das „Bündnis für die Erde“ ist die jüngste Initiative von Pfarrer Friedrich Laker der Dortmunder Lydia-Kirchengemeinde

In der Pauluskirche, die zur evangelischen Lydia-Kirchengemeinde in Dortmund gehört, geht das Pfarr-Ehepaar Sandra und Friedrich Laker seit Jahren neue Wege. Neben vielen Konzerten von Klassik bis Rockmusik haben sich in den letzten Jahren philosophische Abende und Gesprächskreise über Veränderungen in Spiritualität und Glauben, Fragen der Ökologie und der notwendigen Veränderungen des Konsum- und Lebensstils etabliert. Nach der Gründung des Fördervereins „Kultur und Leben“ gründete die Kirchengemeinde jetzt ein „Bündnis für die Erde“ (siehe „Kurz notiert“) im Rahmen der Initiative „Churches for Future“ zur Unterstützung der Freitagsdemonstrationen der Schüler für mehr Klimaschutz. Über die vielfältigen Initiativen der Lydia-Gemeinde sprach Volker Rothhauwe, Leiter des Fachbereichs „Nachhaltige Entwicklung“ im Institut für Kirche und Gesellschaft und Umweltpfarrer der Evangelischen Kirche von Westfalen, mit Friedrich Laker.

■ Sie probieren in der Pauluskirche seit vielen Jahren neue Wege aus, auf den Klimawandel zu reagieren. Jetzt haben Sie ein „Bündnis für die Erde“ gegründet. Was steckt dahinter?

Es ist eine Minute vor zwölf. Wir alle sind gefordert. Auch wir Kirchen und jede und jeder Einzelne von uns. Beim „Bündnis für die Erde“ geht es vor allem darum, uns noch stärker der Kraft unseres Glaubens und der Spiritualität für unser Engagement und Handeln bewusst zu werden und sie entsprechend einzubringen. Es gibt viele beeindruckende



Menschen in der Kirche unterstützen die Kampagne „Dortmund – Klima ist Heimspiel“.

FOTO: KIRCHENKREIS

Beispiele für ein nachhaltiges und einfacheres Leben zum Schutz der Erde. Das Bündnis will diese veröffentlichen und weitergeben. Als Forum und Medium dafür dienen eine Internetseite und ein Newsletter. Wir sehen im Klimawandel eine Herausforderung auch für unseren Glauben. Wir haben viel zu lange die Erde mit Füßen getreten. Wir müssen uns wieder neu als Teil der Erde begreifen. Erst dann gelingt wirklich die Umkehr, die dringend notwendig ist.

■ Sie haben zur „Earth Hour“ über 20 Dortmunder Klimaschutzinitiativen in die Pauluskirche

eingeladen, unter anderem auch „Fridays 4 Future“. Was können wir als Kirche von den jungen Leuten lernen?

Die Kompromisslosigkeit und die Ausdauer, die sie bisher an den Tag legen. Und den Blick für das, was für die Zukunft des Lebens auf dieser Erde elementar wichtig ist. Ich wünsche mir „Churches for Future“, also Kirchen, die diesen jungen Leuten als Anwältinnen zur Seite stehen und die die Priorität ihres eigenen Handelns nun genauso mit dem Blick auf die Zukunft konsequent verändern. Wir brauchen Kirchen, die Wildblumenwiesen anlegen, ökolo-

gische Landwirtschaft unterstützen, Ökostrom beziehen, Diensträder anschaffen, nachhaltige Produkte kaufen, sich verbünden mit allen, die jetzt auf die Straße gehen. Das schulden wir unserem Glauben an Gott als Schöpfer und Kraft alles Lebendigen.

■ Sie planen als Konsequenz der Earth Hour einen „Dortmunder Klimadialog“. Was soll da passieren?

Wir vernetzen in Dortmund alle Initiativen, Vereine und Organisationen, die mit ihrem Wissen und Engagement etwas zu Maßnahmen des Klimaschutzes in unserer Stadt bei-

tragen können. Dieses Netzwerk laden wir mit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern zu einer Art „Klimaparlament“ in die Pauluskirche ein. Zu jedem der „Klimadialoge“ werden Verantwortliche aus Verwaltung und Politik eingeladen, die sich den Forderungen der Menschen stellen müssen und erklären sollen, was in den nächsten Jahren auf welche Weise umgesetzt wird. Die Klimadialoge sollen in einer Klimadekade bis 2030 regelmäßig zusammenkommen und den Druck verstärken, damit Dortmund wirklich die Klimaschutzziele einhält. Wir als Kirchengemeinde sehen unsere Aufgabe in der Moderation und der Vernetzung. Vielleicht regt das ja auch Kirchengemeinden in anderen Städten zu ähnlichen Initiativen an.

■ Sie sind auch Organisator des Kirchentages „Mensch, Tier, Schöpfung“ und fordern seit vielen Jahren ein neues theologisches Nachdenken angesichts des Leidens vieler Tiere. Was wünschen Sie sich als Theologe und Tierschützer?

Ich wünsche mir einen Perspektivwechsel. In unserer Theologie hat sich im Wesentlichen bisher alles um uns selbst gedreht. Wir sind aber eng verwandt mit den Tieren. Ohne sie, auch die ganz Kleinen, könnten wir gar nicht leben. Wir behandeln sie aber in Haltung und Schlachtung wie Produkte. Wir treten ihre Würde mit Füßen. Zudem rächt sich die Massentierhaltung auch für uns. Sie trägt erheblich zur Veränderung des Klimas bei. Wir müssen uns als Schicksalsgemeinschaft mit allen Tieren begreifen, auch in unserem Glauben und in unserer Theologie.

■ Mehr Informationen über die Initiativen der Lydia-Kirchengemeinde unter www.pauluskircheundkultur.net.



Nachhaltigs Erlebnis in Dortmund

KIRCHENTAG Stationen führen zu Orten des verantwortlichen Umgangs mit der Schöpfung

KURZ NOTIERT

Initiative „Bündnis für die Erde“

DORTMUND – Die Initiative „Bündnis für die Erde“ der Lydia-Kirchengemeinde Dortmund wird unter anderem mitgetragen von der „Aktion Kirche und Tiere“ e.V. und der „Gesellschaft für eine Glaubensreform“. Über die Internetseite www.buendnis-fuer-die-erde.de kann der kostenfreie Newsletter, der fünf- bis zehnmal jährlich erscheint, abonniert werden.

Schöpfungsspiritualität

MÜNSTER – Angesichts des Klimawandels braucht es ein neues theologisches Nachdenken über die Schöpfung und eine erneuerte Schöpfungsspiritualität. Die Tagung „Und die Eselin sah den Engel Gottes“ vom 1. bis 2. Juli in Münster will in ökumenischer Weite und im Gespräch mit der Verhaltensbiologie theologisches Nachdenken verbinden mit spiritueller Praxis und Naturerfahrung.

■ Information und Anmeldung: Ulrike Pietsch, Telefon (023 04) 75 53 25, E-Mail: ulrike.pietsch@kircheundgesellschaft.de.

VON GUNDA VON FIRCKS

Wege zur Nachhaltigkeit – das sind sechs Wege in Dortmund, an denen Arbeit und Engagement für Nachhaltigkeit im Alltag erlebbar sind. Das können die Besucherinnen und Besucher des Kirchentages im Juni sehen, wenn sie sich mitnehmen lassen zu Projekten, Initiativen, Vereinen und Gemeinden, die sich auf die unterschiedlichste Weise und mit viel Phantasie für die UN-Nachhaltigkeitsziele einsetzen. Hier zeigt sich eine ganz andere Seite dieser vielfältigen Stadt.

„Rund 40 lokale Akteure haben sich unserem Projekt angeschlossen. Mit ihrem Engagement zeigen sie, wie wir leben und arbeiten können, um für heutige und nachfolgende Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen“, berichtet Projektleiter Axel Rolfmeier. „Genau das ist das Ansinnen unseres Projektes.“ Die Akteure der Nachhaltigkeit stehen für die Stationen auf den Wegen. Sie setzen sich für Energie- und Klimaschutz, Interkulturalität und Integration, Umweltgerechtigkeit oder auch biologische Vielfalt, nachhaltigen Konsum und Produktion ein.

Zwölf Führungen werden in

der Zeit vom 20. bis 22. Juni über diese besonderen Wege angeboten. Dazu kommt eine Führung von und mit dem Schirmherrn des Projekts Oberbürgermeister Ullrich Sierau. Er nimmt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit auf eine Fahrradtour zu seinen ganz speziellen Orten der Nachhaltigkeit. Einzige Voraussetzung: Alle Interessierten müssen rechtzeitig am jeweiligen Startpunkt sein und ihr ÖPNV-Ticket parat halten.

Denn je nach Entfernung von Station zu Station wird auch der öffentliche Nahverkehr genutzt (siehe Kasten).

Das Projekt Wege zur Nachhaltigkeit, gefördert von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW, wird vom Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) organisiert. Kooperationspartner sind der Deutsche Evangelische Kirchentag und das Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung (MÖWe).

Die Themen der Nachhaltigkeit werden aber auch im Zentrum Stadt und Umwelt in Podiumsdiskussion, Vorträgen, Workshops und Präsentationen bespielt. Auch ein Fahrradgottesdienst gehört mit zum Programm.

■ Informationen zum Projekt gibt es unter www.wegezunachhaltigkeit.de. Das vollständige Kirchentagsprogramm kann unter www.kirchentag.de entdeckt werden.

THEMEN UND TERMINE DER FÜHRUNGEN

Donnerstag, 20. Juni

11 Uhr „Begegnung: Bildung, Beratung, Biodiversität“ (mondo mio! Westfalenpark, Eingang Ruhrallee, 44139 Dortmund); „FAIR – in Gemeinde, Ernährung und Arbeitswelt“ (Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz, Berswordthalle, Eingang Kleppingstraße 37, 44135 Dortmund); „International, vielfältig, integrativ – die Nordstadt“ (Nachbarschaft Borsig11, Borsigplatz 9, 44145 Dortmund).

14 Uhr „Dortmund – vielfältig nachhaltig“ (Eingang Stadthaus, Südwall 2-4, 44137 Dortmund). Eine Führung von und mit Oberbürgermeister Ullrich Sierau.

14.30 Uhr „Solidarisch und welto-

fen unterwegs – eine Bustour“ (Pauluskirche, Schützenstraße 35, 44147 Dortmund).

Freitag, 21. Juni

11 Uhr „Begegnung: Bildung, Beratung, Biodiversität“ (mondo mio! Westfalenpark, Eingang Ruhrallee, 44139 Dortmund); „International, vielfältig, integrativ – die Nordstadt“ (Nachbarschaft Borsig11, Borsigplatz 9, 44145 Dortmund).

11.30 Uhr „Es geht: Urbane Produktion und soziale Gerechtigkeit“ (FairBleiben, Heiliger Weg 3-5, 44135 Dortmund).

14 Uhr „Total global – aktiv vor Ort“ (Weltstand Hombuch, Harkortstraße 55, 44225 Dortmund).

14.30 Uhr „Solidarisch und welto-

fen unterwegs – eine Bustour“ (Pauluskirche, Schützenstraße 35, 44147 Dortmund).

Samstag, 22. Juni

11 Uhr „FAIR – in Gemeinde, Ernährung und Arbeitswelt“ (Dienstleistungszentrum Energieeffizienz und Klimaschutz, Berswordthalle, Eingang Kleppingstraße 37, 44135 Dortmund); „Total global – aktiv vor Ort“ (Weltstand Hombuch, Harkortstraße 55, 44225 Dortmund).

14 Uhr „Es geht: Urbane Produktion und soziale Gerechtigkeit“ (FairBleiben, Heiliger Weg 3-5, 44135 Dortmund).

15 Uhr „Fahrradgottesdienst“ (Startpunkt: Eingang U-Bahn-Station Stadtgarten).